

SPORT

Rumpfteam findet Positives

Großenheidorner wehren sich gegen zwei Drittligisten

Handball. Erwartungsgemäß chancenlos sind die Männer des MTV Großenheidorn beim Oranienburger Matthäi-Cup geblieben. Angesichts von gleich acht Ausfällen verdiente sich der Oberligist bei den Niederlagen gegen die Füchse Berlin II (30:41) und den Oranienburger HC (12:23) aber den Respekt der Drittligisten.

Weil sich der SV Insel Usedom in Corona-Quarantäne begeben musste, schmolz das Teilnehmerfeld auf drei Teams. MTV-Trainer Stephan Lux fehlten wegen Urlaub und durch Verletzungen acht Stammkräfte. Darunter mit Niklas Hermann und Jonathan Semisch beide Halblinke sowie die Spielmacher Maurice Nolte und Julius Bausch. Bausch zog sich unter der Woche beim 34:29 im Test gegen die HSG Nienburg zehn Minuten vor dem Abpfiff einen Bänderriss im Sprunggelenk zu. Er wird aber zumindest nicht so lange ausfallen wie Kreisläufer Florian Degner, den es mit einem Kieferbruch besonders hart erwischte.

Eine Absage am Turnier zog Lux dennoch nie in Betracht. „Du musst in jeder Sache etwas Positives finden“, sagte der Coach. Das taten die Seeprovinzler, obwohl sie gegen die Füchse schnell mit 1:9 in Rückstand gerieten. Danach fand der MTV seinen Rhythmus und erzielte noch 30 Treffer, wobei sich jeder Spieler in die Torschützenliste eintrug. Die hohe Zahl der Gegentreffer war der Qualität der Berliner geschuldet, die vor allem aus dem Rückraum viel Druck machten und den Torhütern Rene Schröpfer und Ole Lustig nur wenig Chancen gaben, sich auszuzeichnen. „Die Würfe schlugen gefühlt mit 600 Stundenkilometern im Winkel ein“, stellte Lux anerkennend fest.

Nach einer kurzen Pause ging es gegen Gastgeber Oranienburger weiter, wobei sich beide einigten, die Spielzeit auf 2 x 20 Minuten zu verkürzen. Das Großenheidorner Rumpfteam startete furios und führte nach zwölf Minuten mit 4:3. „Das hat gezeigt, was mit Willen und Einsatz möglich ist“, lobte der Trainer. Geschenkt, dass der OHC mit einem 7:0-Lauf bereits zur Pause für klare Verhältnisse sorgte, denn nach der Pause gestalteten die Heidorner das Geschehen wieder ausgeglichener. So fiel das Fazit positiv aus. „Jeder konnte heute etwas mitnehmen“, sagte Lux. Uwe Serreck

Sonne und Topleistungen satt

Comeback des Garbsener Feriensportfestes ein voller Erfolg / Fortsetzung soll im September folgen

Leichtathletik. Die Neuauflage des Garbsener Feriensportfestes ist nach neun Jahren Pause zu einem großen Erfolg geworden. 120 Aktive aus sechs Bundesländern mit rund 250 Starts sorgten für volle Felder und viele sportliche Höhepunkte. „Viel besser hätte es nicht laufen können. Sonne statt hatten wir außerdem“, sagte Cheforganisator René Weimann vom Garbsener SC.

Dass sein designierter Topathlet, Dreispringer Paul Walschburger von der LG Stadtwerke München, der extra aus der bayerischen Hauptstadt angereist war, mehr mit Lob statt mit Leistung glänzte, störte ihn nicht. „Paul war von unserer Anlage begeistert“, sagte Weimann. Die Sprunganlage verläuft in Garbsen anders als in vielen Stadien parallel zur Tor-Auslinie. Dadurch hat sie bedingt durch den Regenablauf in der Platzecke auf den letzten Metern ein leichtes Gefälle. „Normale Athleten merken das gar nicht. Springer schon“, erklärte Weimann. Auch Walschburger, immerhin Nummer drei der deutschen Jahresbestenliste, wollte das ausnutzen. „Er kam immer mit einem wahnwitzigen Speed an den Abprungbalken. Aber bei einem der drei Sprünge gab es immer einen technischen Fehler. So flog der Münchner nur auf 14,98 Meter, gewann zwar souverän, aber toppte seine Saisonbestmarke von 15,48 Metern nicht.“

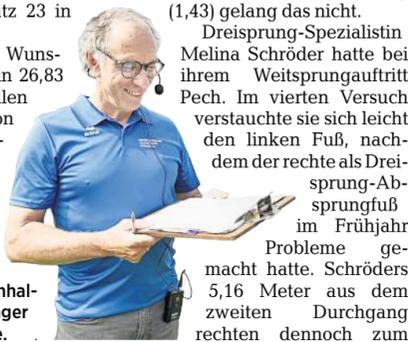
Der Garbsener M15-Schüler Vincent Martin war mit 11,12 Metern als Gesamtsechster bester Niedersachse im Männerfeld und siegte in seiner M15-Wertung klar, auch wenn er erst einen Tag zuvor aus dem Familienurlaub zurückgekehrt war. Auch den M15-Weitsprung entschied Martin als einziger Fünf-Meter-Springer seiner Klasse mit 5,45 Metern klar für sich.

Brenda läuft einsam zum Sieg

Ersatz für Walschburger als Topstarter hatte Weimann schnell gefunden. Aus Dortmund war Hallen-Europameisterschafts-Teilnehmerin Cataria-Byll Brenda nach Garbsen gekommen. Die 400-Meter-Spezialistin nahm die 200-Meter-Unterdistanz in Angriff und lief in einem einsamen Rennen in 24,08 Sekunden, eine halbe Sekunde schneller als bisher zum Sieg und Platz 23 in Deutschland.

Anja Schmidt vom TuS Wunstorf hielt als zweite Frau in 26,83 Sekunden ehrfurchtsvollen Abstand. Melanie Koch von der TSV Burgdorf hatte dagegen Pech. Sie startete im zweiten Zeitlauf, gewann dort und wurde in

NLV-Vizepräsident Bernd Rebischke unterstützt ehrenhalber als Moderator und Ansager der einzelnen Wettbewerbe.



Peggy Loreti vom TV Lohnde fliegt weit, doch ohne Druck. Ihr Ticket für die deutsche Meisterschaft hatte sie bereits in der Tasche.

FOTOS: CHRISTIAN HANKE

26,91 Sekunden Gesamtdritte. Doch der bei ihr zu starke Rückenwind von 3,6 Sekunden pro Meter (erlaubt sind 2,0) verhinderte die Anerkennung der persönlichen Saisonbestmarke und den Sprung auf Rang 13 in Niedersachsen. Schmidt hatte auch im Weitsprung eine nationale Größe vor sich und wurde hinter Lea Jasmin Rieke (Mitteldeutscher SC/6,27) mit 5,28 Metern Zweite. TuS-Kollegin Linda Bastek (4,85) belegte Rang drei.

Bei den Schröder-Schwestern des GSC hatte diesmal die jüngere das bessere Ende. Maribell Schröder stellte bei den W13-Schülerinnen mit ihren beiden dritten Plätzen persönliche Bestleistungen über 75 Meter (11,12 s) und Weitsprung (4,39 m) auf. Bei ihrem Hochsprung-Sieg (1,43) gelang das nicht.

Dreisprung-Spezialistin Melina Schröder hatte bei ihrem Weitsprungauftritt Pech. Im vierten Versuch verstauchte sie sich leicht den linken Fuß, nachdem der rechte als Dreisprung-Abprungfuß im Frühjahr Probleme gemacht hatte. Schröders 5,16 Meter aus dem zweiten Durchgang rechten dennoch zum

U18-Sieg. Zum anschließenden Hochsprung konnte sie aber nicht mehr antreten.

Paul Biebl (GSC/M15) verpasste bei seinen Siegen im Hochsprung (1,74) und über 300 Meter (38,85) die Qualifikationen für die deutsche Meisterschaft in drei Wochen in Hannover knapp. Bis zum nächsten Wochenende kann er noch nachlegen. „Paul hatte drei Tage vorher noch ein nicht abgestimmtes sechstündiges Training in Hannover absolviert. Deshalb war er nun zu schlapp“, sagte Weimann.

Das war zweimal Spitze(r)!

Noch vier Wochen haben die Senioren bis zu ihrer DM in Baunatal Zeit. Ted Spitzer (Germania Helstorf) wird zweifach dabei sein: Über 100 und 200 Meter erfüllte der M55-Senior die nötigen Qualifikationsleistungen über die Maßen. 12,73 Sekunden über 100 Meter machten ihn sogar zur Nummer vier in Deutschland, 25,67 Sekunden über 200 Meter zur Nummer sechs. Auch Tomas Jank (FSV Sarstedt/M55/26,15) löste sein DM-Ticket.

Peggy Loreti (TV Lohnde/W40) blieb bei ihrem 4,29-Meter-Weitsprung unter der DM-Qualifikation (4,35), hat diese aber schon seit ihrem 4,57-Meter-Satz in Sarstedt in der Tasche. Rylana Kossol (TKJ Sarstedt) zog nun nach und flog exakt



Der Helstorfer Ted Spitzer kommt in Garbsen gut weg.

auf jene 4,35 Meter. Ihre Hoffnung auf die Verbesserung ihrer 3000-Meter-Saisonbestmarke erfüllte sich für Marlene Páez-Friedrichs vom TSV Barsinghausen nicht. Doch auch nach ihren 11:49,86 Minuten aus Garbsen bleibt die M-45-Seniorin mit ihren 10:43,98 Minuten Nummer drei in Deutschland.

Mit guten Leistungen glänzten die Dannenberg-Geschwister vom SC Hemmingen-Westerfeld bei den Schülerwettbewerben. Jannis gewann die M12-Wertungen über 75 Meter in 11,23 Sekunden und im Weitsprung (4,27), Simon über 50 Meter (8,53) und im Weitsprung (3,72) die M9-Wertungen. Bei den W14-Schülerinnen musste sich Alina Dannenberg über 100 Meter

(14,22) mit Rang drei begnügen, im Weitsprung fehlte ihr zum Bronzestück ein Zentimeter. Hinter ihrer bisherigen Vereinskollegin Melissa Wallentowitz (TK Hannover) lag sie mit 4,37 Metern weitengleich. Der um einen Zentimeter schlechtere zweitbeste Versuch (4,12 zu 4,13) gab den Ausschlag.

So viel zu den sportlichen Höchstleistungen. Der Erfolg des Meetings hat Weimann zuversichtlich gemacht, noch ein weiteres Sportfest zu veranstalten. Am 4. September soll es steigen – mit fast dem identischen Programm. „Nur den 10 000-Meter-Lauf nehmen wir raus. Da waren jetzt nur vier am Start. Damit sparen wir 40 Minuten im Zeitplan“, sagt der Organisator.

Spitzengolf am Blauen See

Beim 2. Möbel Hesse „Junior International“ gehen heute 110 Nachwuchsspieler mit einstelligem Handicap auf der Anlage des GC Hannover an den Start



Hat den Schwung raus: Emma Delwes vom Golfclub Hannover zählt zu den Top-Favoriten.

Von Christian Purbs

Golf. Sein Versprechen vom vergangenen Jahr hat Titelsponsor Robert-Andreas Hesse vom gleichnamigen Möbelhaus eingelöst. „Auch in den Sommerferien 2021 wird es wieder Spitzengolf am Blauen See geben“, hatte Hesse nach dem 1. Möbel Hesse „Junior International“ vor zwölf Monaten gesagt. Heute ist es so weit: 140 junge Golfer, darunter 110 mit einstelligem Handicap, werden auf drei Runden bis Mittwoch auf der Anlage des Golfclubs Hannover auf die Runde gehen.

Auch in diesem Jahr verspricht das Turnier, das als besondere Veranstaltung im Rahmen des Möbel Hesse-Golf-Cups ausgetragen wird und auch für die Jugendrangliste des Deutschen Golfverbandes zählt, ein spannendes Kräftemessen der besten Nachwuchsgolfer aus ganz

140

Nachwuchsgolfer spielen von heute bis Mittwoch beim „Junior International“ auf dem Platz des GC Hannover

Deutschland. Wer nach 54 Löchern die wenigsten Schläge auf der Scorekarte hat, wird der neue Champion sein.

Allzu gerne würde Vorjahressiegerin Emma Delves vom GC Hannover erneut ihren Heimvorteil nutzen. Die 16-Jährige beeindruckte 2020 mit einem außerordentlichen Gesamtergebnis mit drei Schlägen über Par und verbesserte sogar den Platzrekord für Frauen mit einer he-

rausragenden Par-Runde, für die sie 71 Schläge benötigte. Und auch ihr Vereinskollege Max Kirchhoff hat sich wieder einiges vorgenommen. Mit einem Gesamtergebnis von einem Schlag über Par holte er sich im vergangenen Jahr den Sieg in der Altersklasse 18. Ein Erfolg, den das Golf Talent gerne wiederholen würde. Doch die Konkurrenz ist groß und richtig gut, zudem werden wie beim Premierenturnier die Bedingungen zumindest während der heutigen Runde auf der Anlage am Blauen See mit Regen und reichlich Wind nicht die besten sein.

Wer die Spieler beim größten Turnier in Norddeutschland, das bereits zum ersten Mal 2006 als „Möbel Hesse Jugend Cup“ ausgetragen wurde, auf dem Waldplatz in Garbsen live erleben möchte, kann als Zuschauer auf der Anlage dabei sein.



Voll durchgezogen: Auch eine Bunkerlage stellt Max Kirchhoff vom GC Hannover vor keine Probleme.

FOTOS: OLIVER VOSSHAGE